

NIKOLAUS BERLAKOVICH
Bundesminister

XXIV. GP.-NR

3536/AB

29. Dez. 2009

zu 3555 /J

lebensministerium.at



An die
Frau Präsidentin
des Nationalrates
Mag. ^a Barbara Prammer

ZI. LE.4.2.4/0217-I 3/2009

Parlament
1017 Wien

Wien, am 23. DEZ. 2009

Gegenstand: Schriftl. parl. Anfr. d. Abg. z. NR Mag. Johann Maier, Kolleginnen und Kollegen vom 4. November 2009, Nr. 3555/J, betreffend Vollziehung des Pflanzenschutzmittelgesetzes für das Jahr 2008

Auf die schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten Mag. Johann Maier, Kolleginnen und Kollegen vom 4. November 2009, Nr. 3555/J, teile ich Folgendes mit:

Zu Frage 1:

Im Jahr 2008 wurden durch das Bundesamt für Ernährungssicherheit (BAES) insgesamt 230 Betriebskontrollen mit folgender Aufteilung auf die Bundesländer durchgeführt: Burgenland 12, Kärnten 22, Niederösterreich 61, Oberösterreich 45, Salzburg 6, Steiermark 71, Tirol 5, Vorarlberg 4, Wien 4.

Zu Frage 2:

Im Rahmen der Amtlichen Pflanzenschutzmittelkontrolle wurden 2008 durch das BAES 58 Proben in 34 Betrieben gezogen. Im Burgenland wurden bei 3 Betrieben drei Präparate, in Kärnten bei 3 Betrieben 4 Präparate, in Niederösterreich bei 12 Betrieben 20 Präparate, in Oberösterreich bei 9 Betrieben 13 Präparate, in Salzburg bei einem Betrieb ein Präparat, in der Steiermark bei 5 Betrieben 14 Präparate und in Vorarlberg bei einem Betrieb 3 Präparate beprobt. Von den gezogenen Proben wurden 22 einer physikalisch-chemischen Analyse unterzogen, wobei davon bei sechs Proben Abweichungen hinsichtlich der Zusammensetzung festgestellt wurden.



Zu Frage 3:

Kontrollen in landwirtschaftlichen Betrieben durch das BAES erfolgen ausschließlich in jenen Sonderfällen, in denen ein begründeter Verdacht der Inverkehrsetzung von Pflanzenschutzmitteln durch einen Landwirt besteht. Im Jahr 2008 wurden in landwirtschaftlichen Betrieben keine Proben durch das BAES gezogen.

Zu den Fragen 4 und 5:

Die chemischen Analysen von Pflanzenschutzmitteln wurden in der AGES, Standort Wien, Kompetenzzentrum Rückstandsanalytik, durchgeführt. Im Jahr 2008 wurden 24 Pflanzenschutzmittel einer physikalisch-chemischen Analyse unterzogen. Von diesen Proben waren 22 Proben amtlich, aus Einsendungen von privater Seite wurden zwei Proben von Pflanzenschutzmitteln im Kompetenzzentrum Rückstandsanalytik der AGES untersucht.

Zu Frage 6:

Durch die privaten Probenuntersuchungen wurden vom Kompetenzzentrum Rückstandsanalytik der AGES 953,16 € (inkl. USt.) eingenommen.

Zu Frage 7:

Durch das BAES wurden 105 nicht zugelassene Pflanzenschutzmittel vorläufig beschlagnahmt. Im Burgenland wurden 2, in Kärnten 7, in Niederösterreich 13, in Oberösterreich 45, in Salzburg 2, in der Steiermark 27, in Tirol 1, in Vorarlberg 3 und in Wien 5 nicht zugelassene Präparate vorläufig beschlagnahmt. Die vorläufigen Beschlagnahmen wurden seitens des BAES bei den örtlich zuständigen Bezirksverwaltungsbehörden zur Anzeige gebracht.

Zu Frage 8:

Die Verstöße gegen die Bestimmungen des Pflanzenschutzmittelgesetzes (PMG) 1997 idgF wurden seitens des BAES bei den örtlich zuständigen Bezirksverwaltungsbehörden zur Anzeige gebracht. Soweit dem BAES bekanntgegeben wurde, konnte festgestellt werden, dass im Burgenland € 300,-, in Kärnten € 2110,-, in Niederösterreich € 2400,-, in Oberösterreich € 3780,-, in der Steiermark € 3200,-, in Vorarlberg € 230,- sowie in Wien € 8000,- an Geldstrafen verhängt wurden. Sonstige Sanktionen betrafen nicht Geldstrafen, sondern je 3 Ermahnungen in Niederösterreich und Oberösterreich.

Zu den Fragen 9 bis 11:

Bei den örtlich zuständigen Bezirksverwaltungsbehörden wurden seitens des BAES 128 Anzeigen eingebbracht, wobei davon auf das Burgenland 2, auf Kärnten 9, auf Niederösterreich 20, auf Oberösterreich 51, auf Salzburg 2, auf die Steiermark 33, auf Tirol 1, auf Vorarlberg 3 und auf Wien 7 Anzeigen entfielen. Soweit dem BAES bekanntgegeben wurde, konnte festgestellt werden, dass im Burgenland 2, in Kärnten 9, in Niederösterreich 18, in Oberösterreich 42, in Salzburg 2, in der Steiermark 29, in Vorarlberg 3 sowie in Wien 6 Verwaltungsstrafverfahren eingeleitet wurden.

In erster Instanz abgeschlossen wurden 30 Verwaltungsstrafverfahren, wobei davon auf das Burgenland 1, auf Kärnten 6 Verfahren, auf Niederösterreich 13, auf Oberösterreich 4, auf Salzburg 1 und auf die Steiermark 5 Verfahren entfielen. 10 Verwaltungsstrafverfahren wurden durch Einstellung (alle betrafen das Bundesland Steiermark) abgeschlossen.

Zu den Fragen 12 und 13:

Soweit dem BAES bekanntgegeben wurde, konnte festgestellt werden, dass kein Verwaltungsstrafverfahren durch einen UVS eingestellt worden ist sowie 4 Verwaltungsstrafverfahren durch einen UVS rechtskräftig entschieden worden sind, wobei davon ein Verfahren auf das Land Niederösterreich und 3 Verfahren auf den UVS für die Steiermark entfielen. Bei keinem der gegenständlichen Verfahren wurde der VwGH befasst.

Zu Frage 14:

Soweit dem BAES bekanntgegeben wurde, konnte festgestellt werden, dass im Burgenland € 300,-, in Kärnten € 2110,-, in Niederösterreich € 2400,-, in Oberösterreich € 3780,-, in der Steiermark € 3200,-, in Vorarlberg € 230,- sowie in Wien € 8000,- an Geldstrafen verhängt wurden.

Zu Frage 15:

Seitens des BAES wurden im Rahmen des Vollzugs des PMG 1997 idgF 2 Anzeigen nach dem Strafgesetzbuch eingebracht, wobei mittlerweile ein Verfahren eingestellt worden ist.

Zu Frage 16:

Die durchschnittlichen Kosten für die Pflanzenschutzmittel-Analysen beliefen sich beim Kompetenzzentrum Rückstandsanalytik der AGES für das Jahr 2008 auf € 529,16/Probe.

Zu Frage 17:

Vom BAES wurden Kontrollen und Probeziehungen sowohl im Großhandel als auch im Detailvertrieb durchgeführt, sodass sowohl hinsichtlich der regionalen Verteilung als auch bezüglich der Art der kontrollierten Betriebe ein möglichst repräsentativer Querschnitt erfasst wurde. Zudem wurden mit den nachfassenden und „ad hoc – Kontrollen“ Elemente eines risikobasierten Kontrollplanes umgesetzt. Um dem Schutzziel des PMG 1997 idgF zu entsprechen ist vorgesehen, an der bisherigen bewährten Kontrollstrategie festzuhalten, wobei jedoch der Kontrollplan für 2008 evaluiert wurde und die Ergebnisse als Planungsgrundlage für 2009 herangezogen worden sind.

Zu den Fragen 18 und 19:

Zur Vollziehung der amtlichen Pflanzenschutzmittelverkehrskontrolle in der Kompetenz des Bundes wurden 7 Aufsichtsorgane eingesetzt. Die Pflanzenschutzmittelkontrolle wurde im angefragten Zeitraum vom Institut für Pflanzenschutzmittelbewertung und -zulassung vorgenommen.

Zu Frage 20:

Gemäß Artikel 17 der Richtlinie 91/414/EWG gibt es eine Berichtspflicht der Mitgliedstaaten über die Kontrolle des jeweiligen Vorjahres an die anderen Mitgliedstaaten und die Europäische Kommission.

Aus der Datenlage kann folgender Vergleich gezogen werden:

Mitgliedstaat	Probeziehungen	Einwohner	Probeziehungen je 1000 Einwohner
Österreich	58	8,4 Mio.	0,0069
Belgien	67	10,8 Mio.	0,0062
Italien	54	60,0 Mio.	0,0009
Ungarn	863	10,0 Mio.	0,0863
Tschechien	39	10,5 Mio.	0,0037
Rumänien	269	21,5 Mio.	0,0125

Zu den Fragen 21 und 22:

Unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtsnormen sowie der Normen des Qualitäts- und Risikomanagements wurde in Zusammenarbeit mit dem Bereich Daten, Statistik und Risikobewertung der AGES ein entsprechender repräsentativer bzw. risikobasierter Kontrollplan erstellt. Im Kontrollplan wird die Anzahl der im Folgejahr gemäß einem risikobasierten Stichprobenplan ausgewählter Betriebe grundsätzlich festgelegt. Zudem werden im Zuge der nachfassenden Kontrollen jene Betriebe, die im Vorjahr Gegenstand einer Beanstandung bzw. Anzeige waren, planmäßig kontrolliert. Darüber hinaus werden verdachtsbasierte Kontrollen vorgenommen. Im Zuge der Kontrollen erfolgt eine Differenzierung zwischen Lager- und Betriebskontrollen. Im Rahmen von Betriebskontrollen wird auch in Geschäftsaufzeichnungen Einsicht genommen und diese hinsichtlich allfälliger pflanzenschutzmittelrechtlicher Verstöße überprüft.

Zu den Fragen 23 und 24:

Importe aus Drittstaaten werden durch die Zollstellen kontrolliert, die in der Kompetenz des Bundesministers für Finanzen liegen, wobei der Importeur eine Bestätigung des BAES gemäß § 27 PMG 1997 idgF vorzuweisen hat. Bei allfälligen weiteren Kontrollen im Handel wird seitens des BAES nicht weiter differenziert, ob das Pflanzenschutzmittel aus Drittländern importiert oder aus dem EU-Raum verbracht wurde.

Dem BMLFUW sind derzeit keine Probleme seitens des für die Importkontrolle aus Drittländern zuständigen Bundesministeriums für Finanzen bekannt. Die Bestimmungen des PMG 1997 idgF zum Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln aus Drittstaaten werden als ausreichend erachtet.

Zu Frage 25:

Im Jahr 2008 wurden keine weiteren Verfügungen oder Weisungen in diesem Bereich erlassen.

Zu Frage 26:

Die Richtlinie 2009/128/EG über einen Aktionsrahmen der Gemeinschaft zur nachhaltigen Verwendung von Pestiziden, ABl. Nr. L 309 vom 24.11.2009, S. 71, muss noch umgesetzt werden.

Zu Frage 27:

Die Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. Oktober 2009 über das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln und zur Aufhebung der Richtlinien 79/117/EWG und 91/414/EWG des Rates ist ab 14. Juni 2011 direkt anzuwenden, die Richtlinie 2009/128/EG ist in nationales Recht umzusetzen.

Zu Frage 28:

Nein.

Zu Frage 29:

Im Berichtsjahr hat Österreich an EU-Überwachungs- und Kontrollprojekten im Rahmen des „Mehrjährigen Integrierten Kontrollplanes“ (VO (EG) Nr. 882/2004) teilgenommen. Dabei war jedoch der Pflanzenschutzmittelrückstandsbereich betroffen, für den das Bundesministerium für Gesundheit zuständig ist.

Zu Frage 30:

Der letzte EU-Inspektionsbesuch des FVO fand vom 19. bis 23. Oktober 2009 statt. Dabei wurden alle Bereiche entlang der Lebensmittelkette inspiziert.

Zu Frage 31:

Im Pflanzenschutzmittelbereich wurden seitens des FVO keine Probleme identifiziert. Es wurden daher auch keine Empfehlungen ausgesprochen. Die konkreten Ergebnisse werden unter <http://ec.europa.eu/food/fvo> publiziert. Hinsichtlich des nächsten Inspektionsbesuches betreffend Bewertung der Systeme zur Kontrolle des Inverkehrbringens und der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln in Österreich wurde seitens des Lebensmittel- und Veterinäramtes noch kein Termin bekanntgegeben.

Zu Frage 32:

Im Jahr 2008 wurden 32 Pflanzenschutzmittel (PSM) neu zugelassen.

Konkret sieht die Aufschlüsselung nach Wirkstoffen wie folgt aus:

- 1 PSM Thifensulfuron
- 1 PSM Etofenprox
- 2 PSM Kali-Seife
- 1 PSM Flufenacet + Terbuthylazin
- 1 PSM Glyphosate
- 1 PSM Apfelwickler-Granulosevirus (CpGV) [Granulosevirus]
- 2 PSM Ethofumesat
- 1 PSM Phenmedipham
- 2 PSM 2,4-D + Dicamba
- 1 PSM Raubmilbe [Iphiseius degenerans]
- 1 PSM Nicosulfuron
- 1 PSM (E)-8-dodecen-1-yl acetat + (Z)-8-dodecen-1-ol + (Z)-8-dodecen-1-yl acetat + 1-Dodecanol + Codlemone + tetradecanol-1-ol
- 1 PSM Clofentezin

1 PSM Acetamiprid
1 PSM Diquat
1 PSM Propiconazol
1 PSM Eisen-II-Sulfat
1 PSM Spirotetramat
2 PSM 1-Dodecanol + Codlemone + tetradecanol-1-ol
1 PSM Entomopathogene Nematoden [Steinernema carpocapsae]
1 PSM Tefluthrin
1 PSM Isoproturon
1 PSM Metsulfuron
1 PSM Ethofumesat + Metamitron
1 PSM Flufenacet + Glyphosate + Metosulam
1 PSM Cyproconazol + Trifloxystrobin
1 PSM Tebuconazole + Trifloxystrobin
1 PSM Meptyldinocap

Zu Frage 33:

Ein Großteil der relevanten Pflanzenschutzmittel wird bereits im Rahmen der Gewässerzustandsüberwachungsverordnung (GZÜV; vormals WGEV) laufend erhoben und ausgewertet. Zusätzlich werden regelmäßig auch Sondermessprogramme durchgeführt, um das Überwachungsprogramm im Hinblick auf neu eingesetzte Pestizide laufend zu aktualisieren. So werden bei Auffinden neuer Belastungen über der Toleranzgrenze von mindestens 0,1µg/l die entsprechenden Parameter auch in das Überwachungsprogramm der GZÜV mit aufgenommen. Die Sondermessprogramme haben gezeigt, dass darüber hinaus auch die Metaboliten bzw. chemischen Abbauprodukte der Wirkstoffe zu Belastungen führen.

Im Jahr 2007 wurde daher ein Sondermessprogramm zur Erfassung der Wirkstoffe Tolylfluanid, Dimethylsulfamid und 2,6-Dichlorbenzamid durchgeführt und 2008 ein weiteres umfangreiches Pestizid-Sondermessprogramm zur Adaptierung des GZÜV-Untersuchungsprogramms hinsichtlich Pflanzenschutzmittel-Wirkstoffen und deren Metaboliten. Die Ergebnisse sind in den beiliegenden Tabellen (Beilage 1 und 2) ausgewiesen.

Derzeit ist ein zusätzliches Sondermessprogramm auf Pestizidwirkstoffe jüngeren Zulassungsdatums (ab 2002) in Ausarbeitung, das für 2010 geplant ist und vorrangig auf die Abbauprodukte von PSM-Wirkstoffen (Metabolite) fokussiert ist. Hierfür wurden mit Unterstützung der Landesregierungen jene Pflanzenschutzmittel erhoben, die in Summe am Häufigsten verkauft werden. Mit Unterstützung der AGES werden an Hand dieser Liste die Grundwasser-relevanten Wirkstoffe und ihre Metaboliten erhoben und ein Konzept für die bundesweite Durchführung im 2. Quartal 2010 erarbeitet. Die Ergebnisse sollen Ende 2010 bzw. Anfang 2011 vorliegen.

Der bereits in den 1990-iger Jahren verbotenen Wirkstoff Atrazin sowie sein Hauptmetabolit Desethylatrazin nehmen stetig in der Konzentration ab, wobei bedingt durch die teils hohen Grundwasseralter (bis zu 30 Jahre) der stabilere Metabolit Desethylatrazin noch immer die meisten Überschreitungen verursacht (siehe Tabelle „Überschreitungen_GWK“, Beilage 1).

Jene Parameter mit den häufigsten Überschreitungen werden bereits routinemäßig erfasst bzw. sind bereits als Sonderparameter in der nächsten Ausschreibung (2010-2012) zur Grundwasserüberwachung der GZÜV mitberücksichtigt. Zu diesen Parametern gehören insbesondere die PSM-Wirkstoffe 2,6-Dichlorbenzamid, N,N-Dimethylsulfamid, Bromacil und Hexazinon.

Eine aktuelle Aufschlüsselung der über die GZÜV-Beobachtungen erfassten Pestizidwirkstoffe nach Bundesländern ist in der beiliegenden Tabelle „PSM_Bundesländer“ (Beilage 2) ersichtlich.

Überschreitungen treten vermehrt in den stark (landwirtschaftlich) bewirtschafteten Gebieten im Osten und Südosten Österreichs auf (Oberösterreich, Niederösterreich, Steiermark, Burgenland und Wien).

Bei den belasteten Messstellen werden von den Gewässeraufsichten in den Ländern bereits Ursachenforschungen betrieben und gleichermaßen werden die periodischen GZÜV-Messungen im Hinblick auf die Entwicklung der Belastungen weitergeführt.

Die Ergebnisse der Sondermessprogramme sind ebenso wie die regulären GZÜV-Daten in der H₂O-Fachdatenbank des Umweltbundesamtes über das „Wasserinformationssystem Austria“ (WISA: <http://wisa.lebensministerium.at>) auch für die Öffentlichkeit abrufbar.

Zu den Fragen 34 und 35:

Für den Zeitraum 2005 bis 2008 liegen bundesweit insgesamt 338.309 Einzelmessungen für 118 verschiedene Pflanzenschutzmittel-Wirkstoffe und Metaboliten vor.

Überschreitungen gab es dabei wie folgt:

- Jahr 2005: 0,63 % (116.894 Messungen mit 734 Überschreitungen >0,1µg/l)
- Jahr 2006: 0,64 % (118.473 Messungen mit 755 Überschreitungen >0,1µg/l)
- Jahr 2007: 0,84 % (65.185 Messungen mit 546 Überschreitungen >0,1µg/l)
- Jahr 2008: 1,06 % (37.757 Messungen mit 400 Überschreitungen >0,1µg/l)

Dabei ist zu berücksichtigen, dass 2007 und 2008 eine lediglich scheinbare Zunahme festzustellen ist, welche auf weitaus geringere Messstellenbeobachtungen und Messfrequenzen zurückzuführen ist. Die GZÜV sieht zweckmäßiger Weise vor, dass das Beobachtungsprogramm periodisch reduziert werden kann, wenn keine Belastungen an Messstellen nachgewiesen werden können, was im gegenständlichen Fall auch zutreffend ist.

Eine detaillierte Aufstellung der verfügbaren Daten (bundesländerweise und nach Grundwasserkörpern) in der H₂O Fachdatenbank des Umweltbundesamtes ist den beiliegenden Tabellen zu entnehmen.

Zu Frage 36:

Pestizidbelastungen in Österreich stellen kein großflächiges Problem dar, sondern treten in der Regel in landwirtschaftlich intensiv genutzten Regionen auf. Dementsprechend werden vor allem freiwillige Maßnahmen wie z.B. Beratung der Landwirte oder Informationsaustausch zwischen Bund, Ländern, Landwirtschaftskammern und Pflanzenschutzmittelerzeugern, als ausreichend angesehen.

Grundsätzlich ist bereits die Vollziehung des Pflanzenschutzgrundsatzgesetzes, des PMG 1997 idgF sowie der Pflanzenschutzmittel-Verbotsverordnung auch für den Grundwasserschutz von besonderer Bedeutung. Diese „Pflanzen(schutz)regelungen“ enthalten Beschränkungen bzw. Vorgaben bezüglich des Einsatzes von Pestiziden sowie die Zulassung, die Inverkehrbringung und die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln. Wesentliche Ziele-/Maßnahmen sind:

- Die ausschließliche Verwendung (d.h. Anwendung bzw. Lagerung) von zugelassenen Pflanzenschutzmitteln.

- Die bestimmungs- und sachgemäße Verwendung von Pflanzenschutzmitteln. Die Einhaltung der im Rahmen der Zulassung festgelegten Auflagen und Bedingungen, die auf der Kennzeichnung der Handelspackung des Pflanzenschutzmittels angegeben sind, wird vorausgesetzt.
- Die Einhaltung der Grundsätze der guten landwirtschaftlichen Praxis im Pflanzenschutz und wo immer möglich auch die Einhaltung der Grundsätze des integrierten Pflanzenschutzes.

In Niederösterreich gibt es behördliche Maßnahmen über die Gewässeraufsicht wie die Kontrolle von Pestizidanwendungen durch Bodenbeprobungen (z.B. Marchfeld, Tullner Feld, Weinviertel) sowie die Überprüfung von landwirtschaftlichen Betrieben durch die Land- und Forstwirtschaftsinspektion.

Ebenso wurden im Burgenland in den Grundwasserkörpern Parndorfer Platte, Wulkatal, Ikvatal und Pinkatal behördliche Kontrollen (Bodenproben, Vor-Ort-Kontrolle, Pflanzenschutzmittel-lagerung durch die Bezirksverwaltungsbehörden, die Gewässeraufsicht und die Land- und Fortwirtschaftsinspektion) durchgeführt.

Durch Schutz- oder Schongebietsanordnungen gemäß § 34 Wasserrechtsgesetz 1959 werden darüber hinaus – sofern erforderlich – von den Wasserrechtsbehörden in allen Bundesländern besondere Beschränkungen betreffend den Einsatz und die Lagerung von Pflanzenschutzmitteln festgelegt. Im Bundesland Oberösterreich sind darüber hinaus im Jahr 2009 aufgrund festgestellter Grenzwertüberschreitungen bei Pestizidparametern folgende Schutz- und Schongebietsanordnungen angepasst worden:

- Es wurde die Grundwasserschongebietsverordnung des Landeshauptmanns von Oberösterreich vom 20. Dezember 1977 zum Schutze des Grundwassers in den Gemeinden Dietach, Enns, Hargelsberg und Kronstorf, LGBI. Nr. 1/1978, durch LGBI. Nr. 76/2009 vom 1.9.2009 geändert und damit in der Sonderzone Enns die Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln, die die Wirkstoffe Bentazon, Metolachlor, Chloridazon und Terbuthylazin enthalten, verboten.

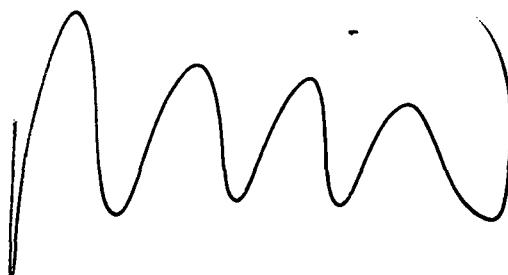
- Es erfolgten inhaltliche Anpassungen der Wasserschutzgebiete für die Wasserspender der Wasserversorgungsanlage Enns, der Wasserversorgungsanlage Sipbachzell und der Wassergenossenschaft Schönering. Hinsichtlich oben genannter Pestizidwirkstoffe wurde dabei ein Ausbringungsverbot normiert.

Mit Verordnung des Landeshauptmanns von Oberösterreich, LGBI. Nr. 80/2007, wurde darüber hinaus die Gruppe von Grundwasserkörpern "Traun-Enns-Platte" auf Grund der Belastung mit Nitrat und Desethylatrazin als Beobachtungsgebiet gemäß § 33 f Abs. 2 Wasserrechtsgesetz 1959 ausgewiesen.

Von der Landeshauptfrau von Salzburg wurde mit LGBI. Nr. 71/2006 die Wasserschon-gebietsverordnung Taugl erlassen, die ein Verbot für die Lagerung und Verwendung bestimmter Pestizide im Wasserschongebiet vorsieht.

Wie bereits ausgeführt, erfolgen durch die Organe der Gewässeraufsicht insbesondere auch Überwachungen betreffend Pestizidanwendungen.

Der Bundesminister:

A handwritten signature in black ink, appearing to be a stylized 'W' or a similar character, is placed here.

Nummer	GWK - Name	PSM - Anzahl Messwerte >0,1 µg/l im Zeitraum 01.01.2005 - 31.12.2008	Summe									
			0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
GK100057	Traun - Enns - Platte [DUJ]	148	311	0	0	1	73	2	0	0	2	0
GK100020	Marchfeld [DUJ]	50	109	6	0	0	2	0	0	6	3	1
GK100024	Südl. Wiener Becken [DUJ]	44	78	5	1	0	0	0	0	5	3	0
GK100097	Grazer Feld (Graz/Andritz - Wildon) [MUR]	52	63	0	0	0	0	0	0	0	0	0
GK100026	Tullnerfeld [DUJ]	34	50	6	0	0	1	0	0	0	7	1
GK100032	NÖ Alpenvorland [DUJ]	42	48	0	0	0	1	2	0	0	1	0
GK100102	Unteres Murtal [MUR]	26	32	2	0	0	17	0	0	8	0	0
GK100190	Böhmisches Massiv [DUJ]	38	33	3	0	0	0	0	0	0	0	0
GK100095	Weinviertel [MAR]	20	34	0	0	0	4	3	0	3	0	0
GK100183	Hügelland zwischen Mur und Raab [MUR]	22	29	0	0	0	1	0	0	3	0	0
GK100098	Leibnitzer Feld [MUR]	26	20	0	0	0	5	0	0	0	0	0
GK100006	Unteres Salzachtal [DBJ]	12	4	9	1	0	0	0	0	0	0	0
GK100136	Stremtal [LRR]	23	27	0	0	0	0	0	0	1	0	0
GK100035	Weinviertel [DUJ]	16	10	7	0	0	12	0	0	0	0	0
GK100036	Eferdinger Becken [DUJ]	3	42	0	0	0	0	0	0	2	0	0
GK100128	Ikvatal [LRR]	20	22	0	0	0	0	0	0	0	0	0
GK100081	Wulkkatal [LRR]	20	24	0	0	0	0	0	0	0	0	0
GK100045	Weiser Heide [DUJ]	2	15	0	0	0	11	7	0	0	8	0
GK100062	Jauntal [DRA]	2	37	0	0	0	0	0	0	0	0	0
GK100227	Unteres Ennstal (NÖ, OÖ) [DUJ]	9	21	0	0	0	8	1	0	0	0	0
GK100176	Südl. Wiener Becken-Ostrand [DUJ]	7	26	5	0	0	0	0	0	0	0	0
GK10081	Hügelland Raab Ost [LRR]	14	18	0	0	0	0	0	0	0	1	0
GK10021	Parndorfer Platte [LRR]	13	10	0	0	0	0	0	0	0	0	0
GK100059	Drautal [DRA]	9	11	2	6	0	0	0	0	0	0	1
GK100104	Lassnitz, Stainzbach [MUR]	1	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0
GK100135	Stooberbachtal [LRR]	13	13	0	0	0	0	0	0	0	0	0
GK100129	Lafnitztal [LRR]	2	3	1	0	3	11	0	0	0	4	0
GK100061	Glanatal [DRA]	0	22	0	0	0	0	0	0	0	0	0

ÖSTERREICH												ÖSTERREICH																						
GK100106	Sulm und Saggau [MUR]	10	2	0	0	0	0	0	0	0	0	4	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	23										
GK100130	Pinkatal [LRR]	9	8	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	26										
GK100044	Vöckla - Ager - Traun - Alm [DUJ]	4	13	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	17										
GK100126	Feistritzatal [LRR]	1	8	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	15										
GK100038	Linzer Becken [DUJ]	0	13	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	14										
GK100094	Böhmisches Massiv [MAR]	0	0	4	9	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	13										
GK100096	Aichfeld-Murboden (Judenburg - Knittelfeld) [MUR]	4	6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	12										
GK100067	Rosental [DRA]	0	11	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	11										
GK100002	Inntal [DBJ]	7	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	9										
GK100131	Raabtal [LRR]	1	4	0	0	0	0	2	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	9										
GK100132	Rabnitztal [LRR]	0	9	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	9										
GK100138	Grazer Bergland östlich der Mur [LRR]	0	7	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	9										
GK100013	Salzach - Inn - Mattig [DBJ]	4	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8										
GK100028	Ybbstal / Ybbsseitl. Scheibe [DUJ]	0	6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6										
GK100123	Weststeirisches Hügelland [MUR]	1	4	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5										
GK100119	Machland [DUJ]	0	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8										
GK100025	Trainenal [DUJ]	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3										
GK100010	Zentralzone [DBJ]	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0										
GK100012	Oberinnviertler Seenplatte [DBJ]	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3										
GK100015	Schlierhügelland [DBJ]	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2										
GK100064	Krapfeld [DRA]	0	2	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0										
GK100014	Salzburger Alpenvorland [DBJ]	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0										
GK100101	Oberes Murtal [MUR]	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2										
GK100149	Rheintal [RH/E]	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0										
GK100022	Pielachtal [DUJ]	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0										
GK100056	Schlierhügelland [DUJ]	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0										
GK100063	Klagenfurter Becken [DRA]	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0										
GK100100	Murdurchbruchstal (Bruck/Mur - Graz/Andritz) [MUR]	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1										
GK100188	Fischzone [DUJ]	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1										
ÖSTERREICH												712	122	51	18	3	1	14	63	1	11	61	1	1	15	1	20	1	64	5	24	7	1	2435

Anfragebearbeitung gestartet

Beilage 2 zur Parl. Anfrage Nr. 3555/J

Par. Nr.	Parametername	PSM - Anzahl Messwerte im Zeitraum 01.01.2005 - 31.12.2008												Wien nach- gew. >0, gas.	Vorarlberg nach- gew. >0, gas.	ÖSTERREICH nach- gew. >0, gas.				
		Burgenland			Kärnten			Niederösterreich			Oberösterreich			Steiermark			Salzburg			
Ges.	nach- gew. >0, Ges.	nach- gew. >0, Ges.	Ges.	nach- gew. >0, Ges.	nach- gew. >0, Ges.	Ges.	nach- gew. >0, Ges.	nach- gew. >0, Ges.	Ges.	nach- gew. >0, Ges.	nach- gew. >0, Ges.	Ges.	nach- gew. >0, Ges.	nach- gew. >0, Ges.	Ges.	nach- gew. >0, Ges.				
G193 DESETHYLATRAZIN $\mu\text{g/l}$	1624	545	135	1594	704	84	4820	1685	291	3400	2128	419	1614	39	4	4206	1560	183	738	85
G192 ATRAZIN $\mu\text{g/l}$	1623	430	115	1594	446	11	4820	1232	207	3400	1709	367	1614	33	12	4206	145	186	738	48
G200 BENTAZON $\mu\text{g/l}$							143	59	207	1254	923	94	419	0	0	467	0	0	570	0
G378 2,6-DICHLORBENZAMID $\mu\text{g/l}$	359	10	8	318	6	1	1374	96	4	660	33	13	1199	35	15	425	72	22	0	0
G216 METOLACHLOR $\mu\text{g/l}$	1824	56	6	1594	2	0	4820	50	5	3228	158	10	1614	0	0	4206	194	42	1728	3
G221 TEREUTYLATRIN $\mu\text{g/l}$	1828	54	7	1594	11	0	4823	127	13	3400	551	12	1614	0	0	4206	187	28	1730	68
G194 DESISOPROPYLATRAZIN $\mu\text{g/l}$	1624	119	1	1594	25	2	4820	219	31	3400	696	0	1614	12	9	4206	200	2	1727	43
G383 N,N-DIMETYLTSULFAMID $\mu\text{g/l}$	4	2	1				64	27	18				2	1	0	2	0	0	6	2
G320 BROMACIL $\mu\text{g/l}$																410	1	0	0	0
G195 SIMAZIN $\mu\text{g/l}$	1624	13	0	1594	17	6	4820	91	9	3400	232	1	1614	10	1	4206	112	0	1728	25
G315 HEXAZINON $\mu\text{g/l}$																412	2	0	0	0
G219 PROMETRYN $\mu\text{g/l}$																1614	0	0	4206	32
G220 PROFAZIN $\mu\text{g/l}$	1624	38	0	1594	8	1	4820	63	6	3400	146	0	1196	0	0	4206	31	0	1728	9
G221 PYRIDATE $\mu\text{g/l}$ (als Cl9673)																1614	0	0	4206	31
G218 CYANAZIN $\mu\text{g/l}$	1624	2	0	1594	1	0	4820	2	0	3223	1	0	1614	0	0	4206	8	0	1728	36
G225 DICAMBA $\mu\text{g/l}$																365	0	0	409	0
G241 MCPB $\mu\text{g/l}$																365	1	0	409	0
G249 DIURON $\mu\text{g/l}$																365	1	0	409	0
G286 CHLORBROMURON $\mu\text{g/l}$																365	0	0	409	0
G317 METALAXYL $\mu\text{g/l}$																411	1	1	419	0
G359 FLUENTACET $\mu\text{g/l}$																409	2	0	409	0
G387 s-Metolachlor $\mu\text{g/l}$	4	0	0				13						411	1	1	365	0	0	409	0
G403 Trichlor $\mu\text{g/l}$																2	0	0	409	0
G196 DICHLORPROP $\mu\text{g/l}$	4	1	1				13	0	0				365	0	0	365	0	0	409	0
G197 2,4-D $\mu\text{g/l}$																365	0	0	409	0
G201 PRIMICARIS $\mu\text{g/l}$																409	0	0	409	0
G202 LINDAN $\mu\text{g/l}$																409	0	0	409	0
G204 MCPA $\mu\text{g/l}$																365	0	0	409	0
G205 MCPB $\mu\text{g/l}$																409	0	0	409	0
G217 2,4-T $\mu\text{g/l}$																365	0	0	409	0
G242 SEBUTYLATRIN $\mu\text{g/l}$	1624	2	0	1594	0	0	4820	3	0	3400	143	0	1614	0	0	4206	5	0	1728	11
G243 BUTURON $\mu\text{g/l}$																409	0	0	409	0
G244 CHLORTOLURON $\mu\text{g/l}$																409	0	0	409	0
G245 DDE (und Isomere) $\mu\text{g/l}$																409	0	0	409	0
G246 DDT (und Isomere) $\mu\text{g/l}$																365	0	0	409	0
G249 DINOSEB-ACETAT $\mu\text{g/l}$																409	0	0	409	0
G251 ISOPROTURON $\mu\text{g/l}$																365	0	0	409	0
G252 LINURON $\mu\text{g/l}$																409	0	0	409	0
G254 METHOXYSCHLOR $\mu\text{g/l}$																409	0	0	409	0
G255 METOBROMURON $\mu\text{g/l}$																409	0	0	409	0
G256 METOXURON $\mu\text{g/l}$																409	0	0	409	0
G257 MONOLINURON $\mu\text{g/l}$																409	0	0	409	0
G258 MONURON $\mu\text{g/l}$																409	0	0	409	0
G259 NEBURON $\mu\text{g/l}$																409	0	0	409	0
G260 ORBENCAROL $\mu\text{g/l}$																409	0	0	409	0
G261 PENDIMETHYL $\mu\text{g/l}$																409	0	0	409	0
G263 TERBUTRYN $\mu\text{g/l}$	1624	5	0	1594	6	0	4820	9	0	3400	143	0	1614	0	0	4206	4	0	1728	5
G266 ALDRIN u. DIELDRIN $\mu\text{g/l}$																409	0	0	409	0
G267 CHLORDAN $\mu\text{g/l}$ (Summe Sommeren)																409	0	0	409	0
G268 HERPACHFOR $\mu\text{g/l}$																409	0	0	409	0
G269 HEXACHLORBENZOL $\mu\text{g/l}$																409	0	0	409	0
G287 IOXYNIL $\mu\text{g/l}$																409	0	0	409	0
G339 GLYPHOSAT $\mu\text{g/l}$																409	0	0	409	0
G316 DICHLOBENIL $\mu\text{g/l}$																409	0	0	409	0
G318 TRIADIMEFOR $\mu\text{g/l}$																409	0	0	409	0
G319 TRADIMENOL $\mu\text{g/l}$																409	0	0	409	0
G323 BROMOXYNIL u. ESTER als																409	0	0	409	0
G339 GLYPHOSAT $\mu\text{g/l}$																409	0	0	409	0
G340 AMIDOSULFURON $\mu\text{g/l}$																409	0	0	409	0
G341 METSULFURONMETHYL $\mu\text{g/l}$																409	0	0	409	0
G342 FERMISULFURONMETHYL $\mu\text{g/l}$																409	0	0	409	0
G343 FERMISULFURONMETHYL $\mu\text{g/l}$																409	0	0	409	0
G344 FERMISULFURONMETHYL $\mu\text{g/l}$																409	0	0	409	0

